

# Bäcker kauen an steigenden Preisen

Steigende Rohstoffpreise und eine schlechte Weizenernte 2021 haben **Brot**, Gipfeli, Cremeschnitte und Co. in den letzten Wochen auch in der Region verteuert. Diese Situation könnte durch den Ukrainekrieg nochmals verschärft werden. Ein Ernteausfall dort hätte weltweite Auswirkungen.



Transparent informiert: Roland Räber und sein Personal von der Bäckerei Räber in Jona machen die Kunden aktiv auf die erhöhten Preise für Backwaren aufmerksam. Bild Archiv

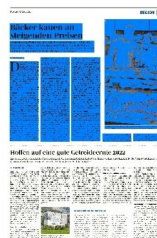
von **Martina Michel**

**D**er Käufer eines dunklen Pfunders bezahlt im Linthgebiet seit Kurzem zehn Rappen mehr dafür. Grund für diese zehn Rappen, die etwa der Pfunder bei der Bäckerei Wick in Rapperswil plötzlich mehr kostet (3.30 Franken statt 3.20 Franken), ist unter anderem der massiv höhere Weizenpreis. Dieser könnte wegen des Ukrainekriegs weiter steigen, gelten Russland und die Ukraine doch als Kornkammern Europas. Ein Ernteausfall dort hätte globale Folgen.

## Dreimal so hohe Stromkosten

Es gibt aber noch andere Faktoren für die derzeit teureren Backwaren. Roland Räber von der Bäckerei Räber in Jona sagt dazu: «Wir bezahlen für den Strom in diesem Jahr das Dreifache vom letzten Jahr.» Das möge man als privater Strombezüger vielleicht nicht merken, für ihn als Grossabnehmer aber habe das grossen Einfluss auf die Kosten der Backwaren.

Ebenfalls ein starker Kostentreiber sind laut Räber, der das Präsidium des St.Galler Bäcker-Confiseur Verbandes innehat, steigende Kommissionen bei den neuen Bankkarten oder sehr stark erhöhte Preise für Verpackungsmaterial. Die Ausgaben für Rohstoffe, Verpackung, Energie sowie Kredit- und Debitkartengebühren würden eine Zunahme von bis zu 15 Prozent ausmachen. Hinzu kommt, dass nicht nur der Weizen, sondern auch andere Rohstoff-



fe von Gemüse, Couverture (Schokolade), Butter, Eiern, Haselnüssen, Mandeln bis zu Kaffeebohnen teurer geworden sind, wie Michael Wick von der Bäckerei, Konditorei & Coniserie Wick AG in Rapperswil-Jona sagt. Deshalb kostet die Cremeschnitte bei Wick nun auch 3.60 Franken, also 20 Rappen mehr. Beim Gipfeli wurde der Preis um 10 Rappen auf 1.40 Franken erhöht.

### Kunden reagieren gelassen

Räber macht deutlich: Würden all diese steigenden Kosten nicht dem Konsumenten weitergegeben, wäre es nicht mehr möglich, eine Bäckerei-Coniserie zu führen. Wie der Schweizerische Bäckerverband hat auch der St.Gallische seinen Mitgliedern die dringende Empfehlung abgegeben, ihre Kalkulationen zu überprüfen. Ansonsten könne es wirtschaftlich für jeden Bäckerbetrieb kritisch werden.

Und somit sind die Unternehmen von Räber (Buttergipfel 1.60 statt 1.40 Franken, Pfänder 3.80 statt 3.30 Franken und Cremeschnitte 4.20 statt 3.80 Franken) und Wick auch nicht die einzigen, in denen jetzt für Backwaren tiefer in die Tasche gegriffen werden muss. Bei Bruno Bächtiger in Ermenswil kostet das Gipfeli jetzt 1.50 Franken (statt 1.40 Franken), der Pfänder 3.20 Franken (statt 3 Franken) und die Cremeschnitte 2.80 Franken (statt 2.60 Franken). «Wir haben bis jetzt noch keine negativen Reaktionen von der Kundschaft erhalten», sagt Bächtiger. Nicht einmal bei den bis zu 120 Sandwiches, die pro Tag über die Ladentheke gehen und für die der Bäcker nun zehn Prozent mehr verlangt.

Um negative Kundenrückmeldungen zu vermeiden, haben Roland Räber und Michael Wick ihre Kundinnen und Kunden transparent über die Gründe für die Preisanstiege informiert. Offenbar eine wirksame Massnahme: Ihre Kundschaft habe sich bis anhin nicht negativ geäußert.

Bei der Bäckerei Tschirky wurde das

Verkaufspersonal intensiv geschult, um den Kunden die erhöhten Preise zu erklären. «Das Thema ist sehr komplex, es geht nicht nur um Weizen und Strom», sagt Geschäftsleiter Silvan Tschirky. Auch die Gaspreise würden zum Beispiel derzeit explodieren. «Wir müssen ganz genau abwägen, welche Produkte wir teurer verkaufen können, um keinen Absatzeinbruch zu riskieren.» Deshalb blieben die Preise von Produkten der Sparte Zwischenmahlzeit wie Sandwiches und Salate unangetastet. «Das bedeutet für uns, dass wir einen Teil der Kosten auf uns nehmen und sie nicht den Konsumenten weitergeben.»

### Preise nicht erhöht

Verschont bleiben vorerst die Kunden von Romer's Hausbäckerei mit Hauptsitz in Benken. «Romer's Hausbäckerei beliefert zu einem grossen Teil Gastronomiebetriebe in der ganzen Schweiz. Bekanntlich musste gerade diese Branche sehr schwierige Zeiten durchleben. Deshalb haben wir bei unseren Gastrokunden zurzeit auf eine Preiserhöhung verzichtet», erklärt Daniel Meier, Leiter Marketing, den Entscheid. Auch im Fabrikladen seien die Backwaren weiterhin zu unveränderten Preisen erhältlich, so Meier. Aber für Romer's Hausbäckerei hätten die gestiegenen Preise für Rohstoffe, Verpackungen, Energie und Logistik ebenfalls einen merklichen Kostenanstieg zur Folge. «Wir hoffen, dass sich diese Situation nicht noch weiter zuspitzt. Ansonsten werden auch wir eine Preisanpassung in Betracht ziehen müssen.»